

Thema:
Sprachsensibler (Fach-)Unterricht
in der Grundschule
als Möglichkeit der individuellen aber auch
gemeinsamen Förderarbeit

Referentinnen

Gabriella Magyar
Fachberaterin im ABZ
DSD-Prüferin

Heike Jonschker
Fachberaterin im ABZ
DSD-Prüferin

Workshop-Beschreibung zum Grundschultag am 19.04.2016

Thema: Sprachsensibler Unterricht

Im Unterricht mit Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern ist es besonders wichtig, bereits ab der 1. Grundschulklasse Sprachförderung in allen Fächern durchzuführen.

Dafür müssen die Lehrkräfte diesen Lernenden spezielle Hilfestellungen zur Unterstützung sprachlichen und fachlichen Lernens anbieten.

Bei konsequenter Handhabung dieser Hilfen können die Schülerinnen und Schüler nach und nach immer anspruchsvollere Aufgaben selbst lösen und bauen die Grundlage für die in höheren Klassenstufen wichtige Bildungssprache auf.

In diesem Workshop erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine kurze Einführung in die Thematik des sprachsensiblen Unterrichtens.

Darauf aufbauend werden sich die Lehrkräfte in GA mit verschiedenen Möglichkeiten der Umsetzung in verschiedenen Fächern auseinandersetzen.

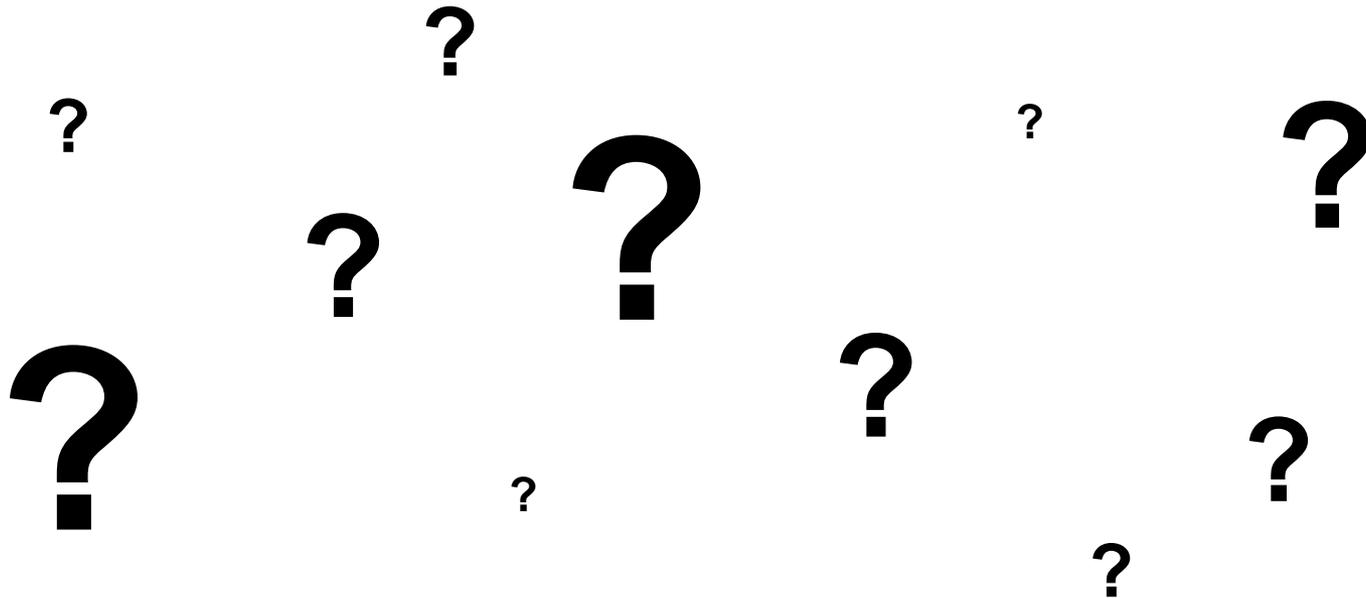
Folgende Leitlinien/ Spielregeln wurden uns Workshop-Leitern gegeben:

- **Wir fangen beim Machbaren an.**
- Selbstständig **Machbares** ist besser als aufwändig Erträumtes.
- **Wir tun, was wir tun können**, anstatt zu analysieren, was man tun sollte.
- Wir treffen Vereinbarungen mit denen, die bereit sind mitzumachen.
- **Wir halten den leistbaren Einsatz und den leistbaren Verlust im Blick.**

Warum sind wir hier?

Welche Erfahrungen machen Sie während Ihrer täglichen Arbeit?

Welche Fragen wollen wir am Ende dieses Tages beantwortet haben?



Fragen der Organisationsleitung/Veranstalter waren:

1. Wie können **gemeinsames Lernen und individuelles Fördern verknüpft** werden und das in extrem heterogenen Seiteneinsteiger-Klassen?
2. **Welche Materialien eignen sich** zur konkreten Unterrichtsarbeit?
3. **Wie können alle beteiligten Institutionen miteinander kooperieren,** um Lernen über den Tag zu fördern?

1. Welche Formen des gemeinsamen Lernens und individuelles Förderns kennen wir und welche eignen sich für extrem heterogenen Seiteneinsteiger-Klassen?

Soziale Differenzierung

z.B.

- Einzelarbeit
- Partnerarbeit/Partnerhilfe
- Gruppenarbeit
- Arbeit mit der Lehrkraft

Methodische Differenzierung

z.B.

- Stationengänge
- Wochenplanarbeit
- Frontalunterricht
- Portfolioarbeit
- Wimmeln
- Spielen
- Lernen durch Lehren

Mediale Differenzierung

z.B.

- Arbeit mit (Fach-)Büchern
- Einsatz von Hör-CDs
- Üben mit Computer-Lernprogrammen
- Karteiarbeit
- Plakatarbeit
- Karteien

Qualitative Differenzierung

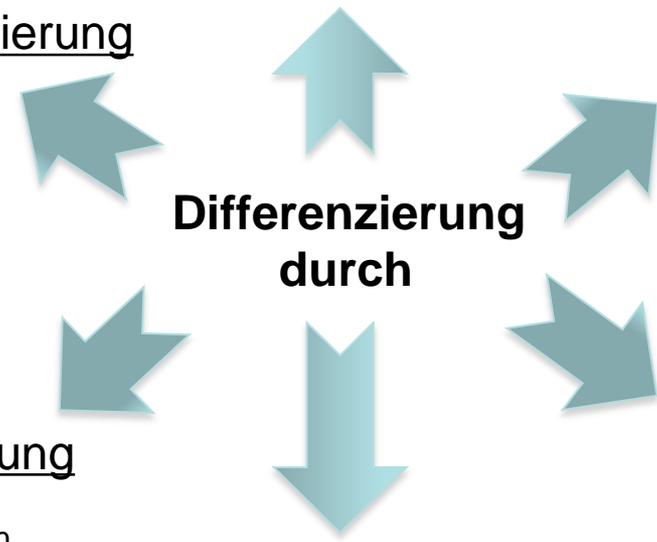
z.B. nach

- Schwierigkeitsgrad
 - Inhalt
- Abstraktionsniveau

Quantitative Differenzierung

- unterschiedl. Anzahl an zu leistenden Aufgaben.
- unterschiedliche Zeitvorgaben

**Differenzierung
durch**



**und wie funktionieren diese Formen der
Differenzierung in Seiteneinsteiger-Klassen?**



**Warum reichen die geläufigen
Differenzierungsmöglichkeiten bei
Seiteneinsteigern nicht aus?**

**Was wird bei diesen Differenzierungsformen
nicht beachtet, sodass viele
Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger
häufig keine beständigen Schul-Erfolge
aufweisen können?**



Was vermuten Sie?

Folgendes blieb bislang sehr wahrscheinlich noch unbeachtet:



Die persönlichen Entwicklung der Seiteneinsteigerinnen und –einsteiger wurde nicht genügend miteinbezogen. Das bedeutet:

1. Die Dauer des Spracherwerbs in der Zweitsprache wurde nicht beachtet.
2. Kulturbedingte Schwierigkeiten von Seiteneinsteigern z.B. bzgl. der zu vermittelnden Inhalte wurden nicht erkannt/beachtet.
3. Für die Seiteneinsteiger wurde eine unzureichende Wortschatzarbeit angeboten. Neben dem Vermitteln der Inhalte muss neben der Wortschatzerweiterung auch die Wortschatzvertiefung stehen.
Außerdem gab es zuvor sehr wahrscheinlich nicht genügend (fachrelevante) Sprechkanäle, um eine genügend gute Sprachbasis aufzubauen.
(3.1 Artikulationsschwierigkeiten)
4. Häufig fehlt ein systematischer und von allen Kolleginnen und Kollegen konsequent durchgeführter sprachsensibler (Fach-) Unterricht.



1. Die Dauer des Spracherwerbs wird nicht beachtet?

Sprachen-Rätsel im Plenum

Zum Erlernen einer Sprache benötige ich in der Regel

- für das Verstehen/Sprechen auf A2 – B1 –Niveau ? 1-2 Jahre
- für eine erfolgreiche Teilhabe am (Fach-) Unterricht ? 3-5 Jahre
- für den Zugang zur Universität ? mind. 7 Jahre



1.1 Ergänzen Sie bitte den Text.

Ich gehe in _____ und setze mich _____ den Teich.

Der _____ brunnen _____ auf die Wasser _____.

Eine _____ familie schwimmt _____ mir vorbei.

_____ den Bäumen _____ ein _____ und eine _____

_____ laut _____.

Bienen _____ um meine Ohren und die _____ im Gras.

Ein Frosch kommt _____ dem _____ holz und springt

_____ ins Wasser.

So viel ist _____ hören, _____ ich _____ alleine _____ sitze!

Quelle:© 2004, Schulen ans Netz e.V.



1.2 Setze die passenden Wörter ein. Drei bleiben übrig.

Ich gehe in den Park und setze mich dort an den Teich.

Der Springbrunnen _____ unaufhörlich auf die Wasseroberfläche.

Eine Entenfamilie schwimmt _____ an mir vorbei.

In den Bäumen _____ ein Rotkehlchen und eine Krähe
_____ laut dagegen an.

Bienen _____ um meine Ohren und die Grillen _____
im Gras.

Ein Frosch kommt _____ aus dem Unterholz und springt
_____ ins Wasser.

So viel ist zu hören, obwohl ich ganz alleine dort sitze!

Setze die passenden Wörter ein. Drei bleiben übrig.

kläfft-plätschert-singt-schnatternd-krächzt-quakend-summen-zirpen-platschen-
zwitchern-heulen



1. Europäischer Referenzrahmen für Sprachen

	Niveaustufe	Beschreibung der Fertigkeiten
Elementare Sprachverwendung	A1	Sie können vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Sie können sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z.B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben - und Sie können auf Fragen dieser Art Antwort geben. Sie können sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.
	A2	Sie können Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z.B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Sie können sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Sie können mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
Selbständige Sprachverwendung	B1	Sie können die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Sie können die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Sie können sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Sie können über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
	B2	Sie können die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; verstehen im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Sie können sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Sie können sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
Kompetente Sprachverwendung	C1	Sie können ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Sie können sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Sie können die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Sie können sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
	C2	Sie können praktisch alles, was Sie lesen oder hören, mühelos verstehen. Sie können Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Sie können sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.

2. Kulturbedingte Schwierigkeiten werden nicht erkannt!

3 . Schulstufe - EA

Textaufgabe in einer Lernkontrolle.

Bauer Müller hat 60 Birnen geerntet. In jede Steige packt er 7 Birnen.

- a) Wie viele Steigen kann er füllen?
- b) Bleiben Birnen übrig?

Welche Schwierigkeiten sind bei dieser Arbeit – Ihrer Meinung nach – bei Seiteneinsteiger-Kindern aufgetreten?

Folgende Probleme tauchten auf:

- den Kindern waren einige Worte unklar: geerntet, Steige, Steige füllen
- Das Wort „Steige“ hatten die Schüler/innen noch nie gehört, es war ihnen völlig unbekannt.

Das Verb „füllen“ anschaulich erklären.

1. eine Schachtel, eine Kiste und eine Dose mit in den Unterricht nehmen, um die Unterschiede dieser Behälter sichtbar zu machen.
2. Die Kiste (Steige) mit Äpfeln füllen und so die Aufgabenstellung erklären.
3. Die mitgebrachte Dose und die Schachtel mit Glassteinen füllen und somit das Verb „füllen“ anschaulich erklären und verständlich machen.

Tipp:

Für wenig(er) bekannte Wörter gängigere Vokabeln verwendet werden, ohne dass dabei die Aufgabenstellung inhaltlich geändert werden muss.
Eine Hilfestellung stellen auch Bilder oder Grafiken dar, die z. B. eine „Steige“ visualisieren.



Deutsch: **Feriengeschichten PA-GA**

Jan ist alleine daheim. Mama und Papa sind bei der Arbeit.
Er langweilt sich. Alle seine Freunde sind in Urlaub gefahren.
Sie sitzen jetzt am Strand und bauen Sandburgen, planschen und schnorcheln
Im kühlen Meer und genießen den Sonnenschein oder gehen bergsteigen.
Luca, sein Sitznachbar ist zu seiner Oma nach Bayern gefahren.
Bereits vor den Ferien war er deshalb ganz aufgeregt und konnte sich in
der Schule kaum noch konzentrieren.

Jan weiß nicht, was er tun soll und schaut sich um.
Er beobachtet seinen Hamster Gustav. Der rast wild im Rad herum und achtet
nicht auf ihn.
Jan denkt nach und seufzt. Auch er wäre gerne weggefahren.
Er überlegt, was er tun könnte. Wenn ihm etwas Gutes einfiel, könnte der Tag
ja vielleicht doch noch toll werden.

Plötzlich klingelt es an der Tür.

Aufgabe:

Finden Sie in diesem Text grammatikalische, lexikalische und phonetische Schwierigkeiten für Seiteneinsteiger und Seiteneinsteigerinnen sowie Inhalte, Worte oder Wendungen, die aufgrund kultureller Unterschiede zu Verständnis-Schwierigkeiten führen können.



Anmerkungen:

Finden Sie in diesem Text grammatikalische, lexikalische und phonetische Schwierigkeiten für Seiteneinsteiger und Seiteneinsteigerinnen sowie Inhalte, Worte oder Wendungen, die aufgrund kultureller Unterschiede zu Verständnisschwierigkeiten führen können.

> Beachte z.B. unterschiedliche Denkmuster in verschiedenen Sprachen!

Schwierigkeiten für SeiteneinsteigerInnen:

- Benutzung verschiedener Zeitformen -> Präsens+Perfekt
- zusammengesetzte Verben und Nomen
- Präpositionen
- lange und kurze Vokale
- Schwierige Worte wie schnorcheln, seufzen

Landeskundliche Schwierigkeiten:

- Man fährt in den Ferien ans Meer -> für uns positiv, für Flüchtlinge evtl. negativ
- Sandburgen bauen -> fremd für Seiteneinsteiger
- sich langweilen -> ist in Großfamilien (eher) unwahrscheinlich
- Es gibt keine Haustiere in muslimischen Ländern.



Sachunterricht:

Thema: Natur

Fischotter gehören zu den vom Aussterben bedrohten Tierarten

Fischotter sind ganz an das Leben im Wasser angepasst.

Sie benötigen saubere, fischreiche Gewässer mit überhängenden, dicht bewachsenen Uferböschungen, in die sie ihre Baue graben können.

Fischotter sind ausgezeichnete Schwimmer. Ihre Beute fangen sie fast ausschließlich im Wasser. Fischotter ernähren sich von Fischen, Würmern, Schnecken, Wasservögeln und kleinen Säugetieren.

Viele Jahre lang wurden Fischotter gejagt, weil man ihr dichtes Fell haben wollte und sie für Fischräuber hielt.

Text aus: Pustelblume, Das Sachbuch 4, 3-507-46869-7, Hannover 2001

Quelle:

Deutsch als Zweitsprache, Unterrichtspraxis Grundschule,
Schroedel, Braunschweig 2010



Sachunterricht:

Thema: Natur

Fischotter gehören zu den vom Aussterben bedrohten Tierarten

Fischotter sind ganz an das Leben im Wasser angepasst.

Sie benötigen saubere, fischreiche Gewässer mit überhängenden, dicht bewachsenen Uferböschungen, in die sie ihre Baue graben können.

Fischotter sind ausgezeichnete Schwimmer. Ihre Beute fangen sie fast ausschließlich im Wasser. Fischotter ernähren sich von Fischen, Würmern, Schnecken, Wasservögeln und kleinen Säugetieren.

Viele Jahre lang wurden Fischotter gejagt, weil man ihr dichtes Fell haben wollte und sie für Fischräuber hielt.

Text aus: Pusteblume, Das Sachbuch 4, 3-507-46869-7, Hannover 2001

Quelle:

Deutsch als Zweitsprache, Unterrichtspraxis Grundschule,
Schroedel, Braunschweig 2010



Sachunterricht:

Thema: Kraft in der Grundschule

Kräfte bewegen

Ein kräftiger Sturm fegt über das Land.

Die dünnen Baumstämme werden durch die Kraft des Windes gebogen.

Können Sie dieser Kraft widerstehen oder werden sie brechen?

Wenn sie biegsam genug sind, richten sie sich nach jeder Sturmböe wieder auf.

Wenn du entgegen diesem Wind laufen willst, musst du dich weit nach vorn beugen und sehr anstrengen. Aber dein Körper ist so gebaut, dass er die Kräfte aushält.

Läufst du mit dem Wind, musst du stark bremsen, damit du nicht umgeweht wirst.

Quelle: Erlebnis Naturwissenschaft 1, Schroedel, Braunschweig 2005



Sachunterricht:

Thema: Kraft in der Grundschule

Kräfte bewegen

Ein kräftiger Sturm fegt über das Land.

Die dünnen Baumstämme werden durch die Kraft des Windes gebogen.

Können Sie dieser Kraft widerstehen oder werden sie brechen?

Wenn sie biegsam genug sind, richten sie sich nach jeder Sturmböe wieder auf.

Wenn du entgegen diesem Wind laufen willst, musst du dich weit nach vorn beugen und sehr anstrengen. Aber dein Körper ist so gebaut, dass er die Kräfte aushält.

Läufst du mit dem Wind, musst du stark bremsen, damit du nicht umgeweht wirst.

Quelle: Erlebnis Naturwissenschaft 1, Schroedel, Braunschweig 2005



Welche Schwierigkeiten beinhaltet dieser Text für Seiteneinsteiger-Kinder?

semantisch
morphologisch
syntaktisch
orthographisch
grammatikalisch

inhaltlich



Bitte lesen Sie und sortieren Sie die Wörter!

lseen

ghet

snodren

Rset

Sduite

ttolaer



Übung im Plenum

Was steht im Text?

Afugrnud enier Sduite an enier Elingshcen Unvirestiät ist es eagl, in wleher Rienhnelfoge die Bcuhtsbaen in eniem Wrot sethen, das enizg wchitge dbaei ist, dsas der estre und lzete Bcuhtsbae am rcihgiten Paltz snid. Der Rset knan ttolaer Bölsdinn sien, und du knasnt es torztedm onhe Porbelme lseen. Das ghet dseahlb, wiel wir nchit Bcuhtsbae für Bcuhtsbae enizlen lseen, snodren Wröetr als Gnaezs. Smtimt's?



Lösung:

Aufgrund einer Studie an einer Englischen Universität ist es egal, in welcher Reihenfolge die Buchstaben in einem Wort stehen, das einzig wichtige dabei ist, dass der erste und letzte Buchstabe am richtigen Platz sind. Der Rest kann totaler Blödsinn sein, und du kannst es trotzdem ohne Probleme lesen. Das geht deshalb, weil wir nicht Buchstabe für Buchstabe einzeln lesen, sondern Wörter als Ganzes. Stimmt's?

3. **Für die Seiteneinsteiger wurde eine unzureichende Wortschatzarbeit angeboten.**
Neben der Worschatzvermittlung muss auch eine Wortschatzerweiterung und Wortschatzvertiefung stattfinden.
Außerdem gab es zuvor sehr wahrscheinlich nicht genügend (fachrelevante) Sprechansätze, um eine genügend gute Sprachbasis aufzubauen.



Die Problematik der DaZ-Schülerinnen und Schüler

BICS

(Basic Interpersonal
Communicative Skills)

CALP

(Cognitive Academic Language Proficiency)

Alltagssprache

Bildungssprache

beschreibt

- "grundlegende Kommunikationsfähigkeiten"
- Sprachfähigkeiten in der Alltagskommunikation und im zwischenmenschlichen Bereich
- BICS-Fähigkeiten bewältigen die **Mündlichkeit**

Unterscheidung
(vgl. Cummins 1978)

beschreibt

- "schulbezogene kognitive Sprachkenntnisse"
- Sprachfähigkeiten in der Bildungssprache im kognitiv akademischen Bereich
- CALP-Fähigkeiten bewältigen die **Schriftlichkeit**



Alltagsprache, konzeptionelle Mündlichkeit

Personen sprechen miteinander, es ist persönlich.

Der Text entsteht erst im Sprechprozess.

Sie kennen sich bzw. befinden sich im selben Kontext/ in der selben Situation.

Der Zuhörer kann gut folgen und bei Bedarf unterstützen.

Es geht um alltägliche Themen.

Sätze sind kurz und werden auch oft abgebrochen.

Sie beinhalten wenige Nomen.

→ die Aussage ist für andere nicht eindeutig.



Übergang



Konzeptionelle Schriftlichkeit, Schulsprache, Fachsprache

Der Text wurde von ??? geschrieben.

Der Text ist unpersönlich, endgültig und situationsunabhängig.

Es geht um ein Fachthema.

Der Text beinhaltet komplexe grammatische Strukturen und muss gelesen werden.

Die Sätze sind lang, vollständig und beinhalten viele Nomen.

-> die Aussage ist eindeutig.



**Für den Schulerfolg
benötigen Schüler Förderung zum Aufbau von CALP!**

**Wie erreichen die Lernenden den Übergang von
BICS zu CALP?**



Durch sprachsensiblen Unterricht in allen Fächern

Was bedeutet sprachsensibler Fachunterricht? - 1

- Mit der Sprache der Schüler/innen arbeiten, die da ist und diese schrittweise ausbauen.
- Selbst Sprachvorbild sein: Klarheit, Transparenz, Sprechgeschwindigkeit, Standardsprache verwenden.
- Im Unterricht bewusst mit Sprache umgehen, um fachliches Lernen nicht durch sprachliche Schwierigkeiten zu behindern.
- Schüler/innen einen reichen Sprachinput bieten, ohne sie dabei zu über- oder unterfordern.
- Schüler/innen so viele Sprachhilfen zur Verfügung stellen, wie sie zum erfolgreichen Bewältigen von Sprachsituationen im Fach brauchen (= Scaffolding).

Quelle: ÖSZ-Sprachsensibler Unterricht

Was bedeutet sprachsensibler Fachunterricht? - 2

- berücksichtigt die grundlegend kommunikativen Tätigkeiten wie Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben, soweit sie für das fachliche Lernen erforderlich sind.
- verwendet die in der jeweiligen Lernsituation passende Sprache.
 1. **Alltagssprache** dort, wo ich Lerner gedanklich und sprachlich abholen muss.
 2. **Bildsprache** dort, wo Begriffe und Vorstellung entwickelt und versprachlicht werden.
 3. **Unterrichtssprache** z.B. dort, wo die SuS Ideen entwickeln, Vermutungen und Vorstellungen äußern, Begriffe präzisieren und Erkanntes mitteilen.
 4. **Fachsprache** und **mathematische Sprache** dort, wo die gewonnenen Erkenntnisse in Definitionen gefasst werden müssen.
- unterstützt das fachliche Verstehen durch ein Vielfalt von Darstellungsformen (z.B. Tabellen, Skizzen, Formeln, Graphen, Diagrammen, Karten, Bilder...).
- Unbedingt Prinzip Input vor Output beachten!> Sprachbeispiele vorgeben.
- festigt, übt und trainiert fachtypische Sprachstrukturen.
- bietet den Lernenden Sprech- und Schreibhilfen an und ermutigt sie so zum freien Sprechen und schreiben.

Was bedeutet sprachsensibler Fachunterricht? - 3

- gibt beim Lesen von Texten Hilfen und übt das Leseverstehen.
- erarbeitet einzelwortübergreifende Wendungen, bzw. alltags- und fachtypische Formulierungsmuster.
- reflektiert neben dem Vermitteln der Fachinhalte auch über sprachliche Besonderheiten.

Wie sieht eine gelungene Wortschatzarbeit aus? -1.1

- **Den Lernenden wird ein lernerorientierter Grundwortschatz vermittelt, der**
 - brauchbar und nützlich ist.
 - verstehbar ist,(der Verwandtschaftsgrad zwischen Mutter- und Zielsprache ist eng), oder es gibt attraktive Wortfelder, auch Tabuzonen (vgl. Neuner 1991, S.80)
 - lernbar ist, z.B. Wörter,
 - die über unterschiedliche Sinneskanäle gelernt werden können.
 - die zu den Erfahrungen der Lernenden passen.
 - die Erinnerungen und Vorstellungen wachrufen und die Lerner so emotional berühren.
 - die sich durch den Kontext gut erklären lassen.

Wie sieht eine gelungene Wortschatzarbeit aus? – 1.2

- **Den Lernenden wird der Wortschatz auf Handlungsebene vermittelt.**

z.B. wird der Begriff »teilen« mit den Schüler/innen durch anschauliches Tun geklärt.

- > eine Tafel Schokolade teilen und anschließend verteilen.
Schüler/innen könnten anschließend selbst Dinge (z. B. Äpfel, Bananen etc.) teilen und anschließend verteilen.



Wie sieht eine gelungene Wortschatzarbeit aus? – 1.3

- **Den Lernenden wird der Wortschatz durch Visualisierung vermittelt.**
 - nonverbale (eindeutige) Signale
 - Gestik, Mimik, Pantomime (z.B. Gefühle/Hobbys)
 - Bilder (Möbel-Bilder aus Katalogen)
 - Realien (Lebensmittel)

- **Den Lernenden wird der Wortschatz vermittelt durch auditive Mittel.**
 - Übersetzung eines Begriffs in die Muttersprache der Lernenden
 - Definitionen nennen
 - Beispiele (z.B. Beispielsituationen beschreiben oder Beispiele geben)
 - Umschreibungen
 - Synonyme einsetzen
 - Antonyme einsetzen
 - Gradierungen und Skalen (z.B. flüstern- sprechen- rufen- brüllen)
 - übergeordnete Begriffe

Wie sieht eine gelungene Wortschatzarbeit aus? – 2.1

- die Lernenden erlernen dabei Wort - Entschlüsselungs-Strategien

> auf Wortebene: zwei Möglichkeiten

1. Bildung von Komposita
2. Wortstamm verändern durch Präfixe-Suffixe
(Lernende z.B. Wörter mit gleichen Vor- bzw. Nachsilben suchen lassen)
 - Wortbedeutungen erklären lassen
 - Wortbildungsregeln selbständig entdecken lassen

Beachte: Wörter in dem größeren Zusammenhang erschließen, in dem sie vorkommen, also auf Satz- oder Textebene.

> auf Satzebene:

1. Satzstrukturen analysieren lassen-> dabei üben, auf strukturelle Signale zu achten (Wortarten und Positionen im Satz).
2. Satzinhalt erschließen (z.B. Anlegen eines Wortigels).

Wie sieht eine gelungene Wortschatzarbeit aus? – 2.2

> auf Textebene:

1. Wortzusammenhänge aus dem Textzusammenhang erschließen.
2. Signalwörter wie z.B. aber, während, dagegen...finden und verdeutlichen.
3. den Text mithilfe von Bildern, durch das Formulieren von Zwischenüberschriften bereits vor dem Lesen „entschärfen“.
4. Vor dem Lesen Assoziationen und Vorerfahrungen (in Form von Mind Maps oder Clustern notieren/aktivieren.
5. Text-Markierungen (grafische Signale) im Text vornehmen.
6. Zu lernende Vokabeln eines Textes durch Fantasiewörter ergänzen.

Wichtig!

- **Den Lernenden wird der Unterschied zwischen Umgangssprache und Schriftsprache vermittelt.**

Wie sieht eine gelungene Wortschatzarbeit aus? - 4

- **Die Lernenden werden sensibilisiert für die Existenz kultureller Unterschiede**

- z.B. Familie -> wie hat sich die gesellschaftliche Konvention über die Jahre verändert? Wer gehört alles zur Familie, wer zählt nur noch zu den (entfernten) Verwandten?
- z. B. Kaffeetrinken -> ist nicht nur das Zu sich nehmen von Kaffee, sondern dazu gehört auch das Reden, das Kuchenessen, das gemütliche Beisammensein.

Sprachvermögen durch fachrelevante Sprachanlässe aufbauen - 1

Dafür Zeit und Raum zum Sprechen einplanen, z.B. durch
- freies authentisches Sprechen des Kindes

- weitgehende Abkehr vom Frontalunterricht
- das Bieten vielfältiger interessanter Sprechansätze

A - ritualisierte Sprachhandlungen/Gesprächsformen.

1. Institutionalisierte Morgenkreise
2. Chorsprechen

B - gelenktes Sprechen, z.B. zur Automatisierung wichtiger Sprach-
und Satzmuster

1. (Einzelsprechen (evtl. problematisch!))
2. Nachsprechen (Gruppensprechen) zum Üben der Intonation

C- rhythmisches Sprechen zum Üben von Wortklang und Satzmelodie.
Dabei Klatschen, Stampfen oder Gesprochenes mit einem Rhythmus-
instrument begleiten. (Vorteil: beide Gehirnhälften werden aktiviert!)

Sprachvermögen durch fachrelevante Sprachanlässe aufbauen - 2

D - Dialogisches Sprechen

E - Handlungsbegleitendes Sprechen

F – Kurzvorträge (mündlich!)

Auf Wechsel zwischen freiem authentischem Sprechen und gelenkten Übungsformen achten.

- Auf den Wechsel zwischen Entspannung und Anspannung achten.
- Kleinschrittig vorgehen.

Beispielhafte Übungen (allgemein):

Reimwörter lernen, zuordnen, Takt klopfen...

Bilder legen – Gedanken hegen > Aktivität zum freien Sprechen

Alles, was du kannst > Lernen durch Lehren

Sprüche klopfen > Redewendungen kennenlernen

Sprachvermögen durch fachrelevante Sprachanlässe aufbauen - 2

- D – Gruppensprechen, Chorsprechen, Singen > hilft Zutrauen zu sich selbst und den eigenen Fähigkeiten zu finden, z.B. Raps
- E – Sprechen und Erzählen



- **Im Fachunterricht üben die Lernenden durch die Hilfe von Scaffolds**

- Leseverstehen (z.B. mit entlastenden Wortschatzlisten, vereinfachten Paralleltexten, speziellen Arbeitsblättern) Inhalte zu verstehen.
- das Formulieren von (Fach-)Texten (durch Hinzufügen von Hilfen wie beispielhaften Redemitteln, wie Satzanfänge oder Wortkästchen, Plakate mit thematischem Wortschatz und visuelle Unterstützung wie beispielsweise Zeichnungen, Grafiken, Katalogfotos...) Textformate, Lückentexte (vgl. generatives Schreiben...)
- über Kommunikationsanlässe, Spiele, spezielle Aufgabenstellungen und mithilfe von Sprachhilfen (Loop-Spiele, Würfelspiele aller Art, spezielle Lern- und Sozialformen...) die mündliche Formulierung von zu vermittelnden Inhalten und Vorgehensweisen, Handlungsabläufen...

- **Im Fachunterricht üben die Lernenden durch die Hilfe von Scaffolds**
 - über das Sprachhandeln betonende Lernformen wie Partner-, Gruppen- oder Projektarbeit das Sprachbewusstsein der Lernenden angeregt (einander Lösungswege erklären, Versuchs- oder Handlungsanweisungen sachlich formulieren und verschriftlichen...).
 - über Hörverstehen, speziell das rhythmische Sprechen von Wörtern Phrasen und Sätzen sich Sprachmuster, Sprachrhythmus und Aussprache leichter einzuprägen.
 - über den Einsatz multisensorischer Materialien, die Formulierung ihnen nicht vertrauter Gegenstände, Tiere, Pflanzen oder Lebensmittel lernen.



Formulierung sprachlicher Lernziele

Quelle: *Tanja Tajmel*

Formulierung sprachlicher Lernziele

Vorgehensweise:

1. Wahl eines Lernzieles aus dem Fachcurriculum (z.B. Kraft)

2. Identifikation der Sprachfunktion

(beschreiben, erklären, erläutern, berichten, zeigen, darstellen, ...)

3. Sprachlicher Erwartungshorizont:

Konkrete Ausformulierung dessen, was erwartet wird.

Welche sprachliche Leistung erwarte ich als Lehrer/in?

4. Analyse der sprachlichen Erwartung hinsichtlich lexikalischer und morpho-syntaktischer Merkmale



Einbeziehung der Erkenntnisse in die Stundenplanung/-ausarbeitung.

In der Schule durch Lehrpläne erwartete Sprachhandlungen= situationsangemessene und zweckgerichtete Verwendung von Sprache verdeutlichen und verbindlich in allen Fächern einüben.

- Argumentieren
- Begründen
- Erklären
- Vergleichen
- Beschreiben
- Instruieren
- Zusammenfassen
- Erzählen
- Berichten

kognitiv



deskriptiv

Basisliteratur:

Quelle: Schulen ans Netz e.V, 2004, aus <http://www.bildungsserver.de/Schulen-ans-Netz-10563.html>

Quelle: Deutsch als Zweitsprache, Unterrichtspraxis Grundschule, Schroedel, Braunschweig 2010, S. KV 19

Quelle: Erlebnis Naturwissenschaft 1, Schroedel, Braunschweig 2005

Quelle: <http://www.studienseminar->

[koblenz.de/medien/wahlmodule_unterlagen/2011/429/01%20Sprachfoerderung%20%28PPT%29.pdf](http://www.studienseminar-koblenz.de/medien/wahlmodule_unterlagen/2011/429/01%20Sprachfoerderung%20%28PPT%29.pdf)

Quelle: ÖSZ-Sprachsensibler Unterricht, aus http://www.oesz.at/sprachsensiblerunterricht/main_02.php, Praxisheft 22, 24

Quelle: Tanja Tajmel, Vortrag zur Sprache im Fachunterricht, auf <http://www.diesterweg-gymnasium-berlin.de/schule/sprachfoerderkonzept.html>

http://www.hss.de/fileadmin/media/downloads/Berichte/111027_RM_Leisen.pdf

Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1, Schrödel, 2007, S. KV 12

Quelle: Quelle: Pro DaZ Uni Duisburg-Essen, Suchbegriff: „Konkretisierung sprachlicher Lernziele“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



DaZ-Fachtag Bensheim
19.04.2016

Thema:

Sprachsensibler (Fach-)Unterricht in der Grundschule als Möglichkeit der individuellen aber auch gemeinsamen Förderarbeit

Name der Teilnehmerin/ Name des Teilnehmers	Von welcher Schule kommen Sie?	Wie können wir Sie kontaktieren?	Unterschrift
------------------------------------------------	--------------------------------	----------------------------------	--------------

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.
- 11.
- 12.
- 13.
- 14.
- 15.